

D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DA **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

DGAA **Deutschland**

Personale Informationsmittel

Otto von BISMARCK

Erinnerungen an

EDITION

21-1 ***Begegnungen mit Bismarck*** / Robert von Keudell ; Robert Lucius von Ballhausen. Mit einem Vorwort von Oliver F. R. Haardt und einem Nachwort von Christopher M. Clark. - Darmstadt : wbg Theiss. - 24 cm. - ISBN 978-3-8062-4209-6 : EUR 85.00, EUR 68.00 für Mitglieder der WBG

[#7299]

Bd. 1. Fürst und Fürstin Bismarck : Erinnerungen aus den Jahren 1846 - 1872 / Robert von Keudell. Mit einer Einführung von Oliver F. R. Haardt. - 2020. - 351 S. : Ill.

Bd. 2. Bismarck-Erinnerungen des Staatsministers Freiherrn Robert Lucius von Ballhausen : 1871 - 1890 / Robert Lucius von Ballhausen. Mit einem Nachwort von Christopher M. Clark. - 2020. - 544 S. : Ill.

Sowohl die 1901 erstmals erschienenen Erinnerungen an Fürstin und Fürst Bismarck aus den Jahren 1846 bis 1872 von Robert von Keudell¹ als auch die sogenannten „Bismarck-Erinnerungen“ von Robert Lucius von Ballhausen, herausgegeben von dessen Sohn Hellmuth Lucius von Stoedten erstmals 1920/1921,² wurden als Schuber zum Preis von EUR 85 von bei wbg Theiss anlässlich des Jubiläums zum 150. Jahrestag der Kaiserproklamation als unter dem Titel ***Begegnungen mit Bismarck*** neu herausgegeben.

Die Edition dieser in der Geschichtswissenschaft seit ihrem Erscheinen breit rezipierten Bände ist zunächst ein begrüßenswertes Vorhaben, da sowohl für Einstiegsarbeiten von Studierenden als auch für ein Fachpublikum eine kommentierte Aufbereitung die Benutzung der Bände erleichtert, bereichert und damit auch effizienter gestaltet werden kann. Doch nicht zuletzt in Anbetracht des Preises ist eine kundige Leserschaft über das jetzige Produkt

¹ ***Fürst und Fürstin Bismarck : Erinnerungen aus den Jahren 1846 - 1872*** / Robert von Keudell. - Berlin [u.a.] : Spemann, 1901. - VI, 497 S. : Ill.

² ***Bismarck-Erinnerungen des Staatsministers Freiherrn Lucius von Ballhausen*** / hrsg. von Hellmuth Lucius von Stoedten. - 1. - 3. Aufl. - Stuttgart [u.a.] : Cotta, 1920. - XII, 589 S. : Ill.

wohl erstaunt, denn auf dem Tisch liegen die beiden Nachdrucke ohne jegliche neue Kommentierung. Die 109 Anmerkungen in dem Keudell-Band entsprechen dem Wortlaut der Erstausgabe von 1901, in der sie auch bereits enthalten waren. Eine weitere Kommentierung und Kontextualisierung des Textes erfolgten nicht. Das *Namensregister* in den Erinnerungen von Keudell war dort ebenfalls bereits am Beginn des 20. Jahrhunderts vorhanden und ein Orts- und/oder Sachregister wurde nicht neu erstellt. Der Ballhausen-Band besitzt gar keine Register, obwohl solche gerade bei einem derart umfangreichen Band die Arbeit erleichtert hätten.

Die einzigen Neuerungen an diesen Büchern³ ist die Einführung von Oliver F.R. Haardt⁴ bei Keudell und das Nachwort von Christopher M. Clark bei Ballhausen. Diese beiden Texte beziehen sich jeweils sowohl auf den Ballhausen- wie den Keudell-Band. Clarks Beitrag wurde von Haardt aus dem Englischen übersetzt und es handelt sich um einen Text von sechs Seiten. Hiervon muß wegen einem Bild von Bismarck und den Bevollmächtigten beim Bundesrat eine halbe abgezogen werden. Dreieinhalb Seiten schreibt Clark über sich und sein Verhältnis zu Bismarck, eine Seite über seinen Großonkel Jack im australischen Outback und eine über Ballhausen und Keudell. Es ist müßig, hierüber zu rezensieren, da es sich im Grunde um einen Feuilleton-Artikel handelt. Das sei an einer Bemerkung von Clark über das Buch seines Doktorvaters Jonathan Steinberg⁵ verdeutlicht: „Das Narrativ, das er auf diese Weise entwirft, gleicht einem faszinierenden, dreidimensionalen Hologramm einer titanenhaften, aber doch überaus menschlichen Person, das uns die physische Präsenz Bismarcks, das Gewicht seiner Persönlichkeit, die vernichtende Wirkung seiner Stimmungsschwankungen und Wutanfälle, aber auch den sanften Zauber seines Charmes förmlich fühlen lässt“ (S. 537). Diese Formulierungen sind nicht Teil einer diskutablen Bismarck-Forschung, sondern informieren über die methodisch angreifbare Arbeitsweise des Verfassers, der eine quellenkritische Würdigung von Ballhausens Erinnerungen nicht durchführt. Spätestens, wenn Clark seine „erste persönliche Begegnung mit Bismarck“ im Alter von acht Jahren schildert, als er in Büchern seines Großonkels Jack blättert, der auf einer „abgeschiedenen Rinderfarm“ im „trockenen, roten Norden von New South Wales“ lebte, wo die lokale Bevölkerung „in diversen Stadien geistiger Verwirrtheit vor sich hin existierte“ (S. 538), freuen sich Historiker mit dem Schwerpunkt auf kulturgeschichtlichen Zugängen, eine neue Quelle zur

³ Inhaltsverzeichnisse: <https://d-nb.info/1208990616/04> und <https://d-nb.info/1220302708/04>

⁴ Diese verdankt der Verlag der Tatsache, daß er etwa gleichzeitig folgendes umfangreiche Buch von Haardt publiziert hat: ***Bismarcks ewiger Bund*** : eine neue Geschichte des Deutschen Kaiserreichs / Oliver F. R. Haardt. - Darmstadt : wbg Theiss, 2020. - 944 S. : Ill., Diagramme, Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8062-4179-2 : EUR 40.00, EUR 32.00 für Mitglieder der WBG [#7281]. - Rez.: ***IFB 21-1*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10721>

⁵ ***Bismarck*** : Magier der Macht / Jonathan Steinberg. - Berlin : Propyläen, 2012. - 745 S., [16] : Ill. - 24 cm. - ISBN 978-3-549-07416-9.

Kommunikation des Bismarck-Mythos im englischen Sprachraum gefunden zu haben.

Somit bleibt noch die Einführung von Oliver F. R. Haardt zu Keudell, die mit 17 Seiten immerhin dreimal so lang ist wie das Nachwort von Clark und zudem über einen kleinen Fußnotenapparat verfügt. Doch schon die Überschrift *Phantom im Scheinwerferlicht* (S. 9) läßt erahnen, daß auch hier auf einen Feuilleton-Charakter gesetzt wurde. Diese Problematik wird dadurch verstärkt, daß der Forschungsüberblick, den Haardt liefern will, nach eigenen Angaben auf einem Beitrag von Karina Urbach aus dem Jahr 1998 beruht⁶ (S. 24)

„Über Bismarck wissen wir nahezu alles – und doch fast nichts“ (S. 9), So bilanziert Haardt oberflächlich und er geht auch im weiteren Verlauf nicht tiefer. Er nennt als die angeblich drei entscheidenden Biographien zu Bismarck die Bücher von Lothar Gall,⁷ Ernst Engelberg⁸ – der bei Haardt fälschlich „Engelbert“ genannt wird – und Jonathan Steinberg.⁹ Unerwähnt bleibt das wohl bedeutendste biographische Werk: die beiden Bände von Otto Pflanze.¹⁰ Zwar konnten wohl nicht sämtliche Neuerscheinungen anlässlich des 150. Jubiläums der Reichsgründung in dem Forschungsüberblick berücksichtigt werden,¹¹ doch wäre eine Thematisierung der seit 1998 geleisteten Arbeit der Geschichtswissenschaft in den Bereichen Reichsgründungszeit, Außenpolitik, Mitarbeiterstab und Erinnerungskultur auch in einem kurzen Aufriß möglich gewesen.

Erst die Nationalsozialisten hätten Bismarck völkisch umgedeutet, schreibt Haardt. Das war allerdings eine Entwicklung, die schon zu den Amtszeiten des Reichskanzlers begann. Haardt benennt zwar den Wandel im historischen Diskurs zu Bismarck nach 1945 und nennt als „erste Bismarck-

⁶ ***Between saviour and villain*** : 100 years of Bismarck biographies / Karina Urbach. // In: The historical journal. - 41 (1998), S. 1141 - 1160.

⁷ ***Bismarck*** : der weiße Revolutionär / Lothar Gall. - Frankfurt a. M. : Propyläen-Verlag, 1980. - 812 S. - ISBN 3-549-07397-6.

⁸ ***Bismarck*** : das Reich in der Mitte Europas / Ernst Engelberg. - Berlin : Siedler, 1990. - XIII, 730 S. : Ill. - ISBN 3-88680-385-6. - ***Bismarck*** : Urpreuße und Reichsgründer / Ernst Engelberg. - Berlin : Akademie-Verlag, 1985. - XVI, 839 S. : Ill. ISBN 3-05-000070-8.

⁹ ***Bismarck*** : Magier der Macht / Jonathan Steinberg. - Berlin : Propyläen, 2012. - 745 S., [16] : Ill. - ISBN 978-3-549-07416-9. - 24 cm.

¹⁰ ***Bismarck*** / Otto Pflanze. Aus dem Engl. von Peter Hahlbrock. - München : Beck. - 1. Der Reichsgründer. - 1997. - 906 S. : Ill., Kt. - ISBN 3-406-42725-1. - 2. Der Reichskanzler, 1998. - 808 S. : Ill. - ISBN 3-406-42726-X.

¹¹ So etwa ***Blut und Eisen*** : wie Preußen Deutschland erzwang ; 1864 - 1871 / Christoph Jahr. - München : Beck, 2020. - 368 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-75542-2 : EUR 26.00 [#7141]. - Rezension mit weiteren Literaturangaben in ***IFB 20-4*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10580> - Vgl. auch ***Krieg Macht Nation*** : wie das Deutsche Kaiserreich entstand / Hrsg.: Gerhard Bauer ; Katja Protte ; Armin Wagner. - Dresden : Sandstein Verlag, 2020. - 432 S. : Ill., Kt. - (Forum MHM ; 15). - ISBN 978-3-95498-545-6 : EUR 29.00. - Eine Rezension in ***IFB*** ist vorgesehen.

Biographie“ (S. 9) die Arbeit von Wilhelm Mommsen aus dem Jahr 1959.¹² Damit wird eine Lücke nach dem Zweiten Weltkrieg unterstellt, während Biographien¹³ sowie Beiträge zur Kulturgeschichte,¹⁴ internationalen Politik¹⁵ und Sozialpolitik auch in der unmittelbaren Nachkriegszeit in beachtlicher Zahl entstanden,¹⁶ auch in der Schweiz.¹⁷ Diese Arbeiten repräsentieren nicht mehr alle den Stand heutiger Geschichtswissenschaft, belegen aber eine ungebrochene Forschungstätigkeit. Diese hielt auch in den folgenden Jahrzehnten an, weshalb Haardt auch zu widersprechen ist, wenn er meint: „Anfang der 1980er Jahre erwachte die biographische Forschung zu Bismarck wieder aus ihrem Winterschlaf“ (S. 10).

Der Forschungsüberblick reicht nicht wirklich über das Jahr 2000 hinaus, schließlich hatte Urbachs Bilanz 1998 geendet. Haardt meint, es gibt „heute nicht nur einen Bismarck, sondern viele“ (S. 10). Diese Erkenntnis hatte allerdings bereits der junge Journalist Theodor Heuss im Jahr 1912 über die damalige Gegenwart gezogen und ist keine aktuelle Charakteristik.¹⁸ Das heutige Verständnis von qualifizierter Forschung wird sehr blumig umschrieben: „Aus dem Dunst der mythischen Glorifizierung ist der Schleier widersprüchlicher Interpretationen geworden, die versuchen, den Mythos zu dekonstruieren“ (S. 11). „Alles, was wir tun können, ist, uns dem Phantom immer wieder neu zu nähern, dabei unseren Blick zu schärfen und so zu versuchen, die Konturen, die wir im Nebel erkennen, so genau wie möglich nachzuzeichnen“ (S. 12). An diesen Formulierungen wird ein weiteres Mal

¹² **Bismarck** : ein politisches Lebensbild / Wilhelm Mommsen. - München : Bruckmann, 1959. - 259 S.

¹³ **Bismarck und das deutsche Reich** / Erich Eyck. - Erlenbach-Zürich ; Stuttgart : Rentsch, 1955. - 416 S. : Ill. ; 23 cm.

¹⁴ **Bismarcks Kolonialpolitik im Spiegel der fränkischen Presse** / Sieghard Rost. - Erlangen, Univ., Diss., 1956. - II, 142 Bl.

¹⁵ **Bismarcks Reichsgründung, vom Ausland gesehen** / Leonhard von Muralt. - Stuttgart : Kreuz-Verlag, 1947. - 24 S. - (Schriftenreihe lebendige Wissenschaft ; 4). - **Bismarcks Politik der europäischen Mitte** / Leonhard von Muralt. - Wiesbaden : Steiner, 1954. - 47 S. - (Vorträge / Institut für Europäische Geschichte Mainz ; 3). - **Das Problem des Präventivkrieges im europäischen Staatensystem** : mit besonderem Blick auf die Bismarckzeit / Karl-Ernst Jeismann. - Freiburg ; München : Alber, 1957. - VII, 200 S. - (Orbis academicus ; 4). - : Geschichte der politischen Ideen in Dokumenten und Darstellungen ; [4]. - Teilw. zugl.: Münster, Univ., Diss., 1956.

¹⁶ **Bismarcks Arbeiterversicherung** : ihre Entstehung im Kräftespiel der Zeit / Walter Vogel. - Braunschweig : Westermann, 1951. - 192 S.

¹⁷ **Bismarck und das Schicksal des deutschen Volkes** : zur Psychologie und Geschichte der deutschen Frage / Robert Saitschick. - Basel : Reinhardt, 1949. - 198 S. - **Bismarck und das Legitimitätsprinzip bis 1862** / Kurt Bigler. - Bern, Univ., Diss. - 1955. - 118 S.

¹⁸ **Bismarcks Porträt** (Zum 1. April) / Theodor Heuss, // In: Neckar-Zeitung. Heilbronner Tagblatt. Neue Neckar-Zeitung. Amtsblatt der Stadt Heilbronn sowie der Oberamtsbezirke Heilbronn und Neckarsulm. Allgemeines Amtsblatt des württembergischen Vaterlandes und der angrenzenden badischen und hessischen Bezirke. - 169 (1912), Nr. 77 vom 1. April 1912, S. 1.

das Verständnis im englischen Sprachraum deutlich, Geschichtswissenschaft soll hier Geschichte erzählen.

Für „besonders wichtige [...] Logbücher“ hält Haardt die Bände von Ballhausen und Keudell, worauf ein knapper biographischer Abriss der beiden Protagonisten erfolgt. (S. 12 - 17) Dabei hebt er die Bedeutung von Netzwerken in der Bismarck-Ära hervor (S. 17 - 18), was allerdings kein Spezifikum dieser Epoche darstellt. Auch verwundert folgende Feststellung von Haardt über die von ihm kommentierten Bücher: „Dennoch beziehungsweise gerade deswegen lohnt es sich, vor der Lektüre darüber nachzudenken, um welche Art von Quelle es sich eigentlich handelt und was sie zu unserem Bild von Bismarck eigentlich beitragen können“ (S. 18). Diese Prämissen gelten wohl schließlich für den Umgang mit allen Quellen. Daß Haardt sich diese Regeln vergegenwärtigen sollte, ist an dem darauffolgenden Trugschluß zu erkennen. Denn er macht nur Keudell als „retrospektiven Bericht“ (19 - 20) aus, sieht aber nicht, daß dies auch auf Ballhausen zutrifft. Dessen Unterlagen wurden von seinem Sohn herausgegeben und damit ebenfalls gefiltert, denn es handelt sich schließlich um eine später entstandene Zusammenfassung von Tagebucheinträgen, wie Haardt einräumt (S. 20).

Am Beispiel der Überhöhung von Bismarcks Beitrag bei der Entstehung der Reichsverfassung erklärt Haardt, „wenn wir solche Passagen lesen, müssen wir stets im Hinterkopf behalten, dass Keudell und Ballhausen natürlich nicht immer alles historisch akkurat schilderten“ (S. 22). Es stellt sich erneut die Frage, welche Quellen denn als „historisch akkurat“ gelten können? Zu Recht erkennt der Autor: „Jede Verzerrung, die wir ausmachen, verrät uns etwas über den Bismarck-Kult, zu dessen Narrativ die beiden Werke nach ihrer Veröffentlichung beitrugen“ (S. 23). Gerade hier wäre es erforderlich gewesen, den schon zu Lebzeiten von Ballhausen und Keudell vorhandenen Mythos zu erklären und die beiden Protagonisten im gesellschaftlichen Zusammenhang zu verorten. Denn, darin liegt der eigentliche Wert der Schilderungen: Die Leserschaft erfährt über die Intentionen der Autoren.

Diese Bilanz zeigt, daß für den Preis wenig gewonnen wird, Bibliotheken ist der Kauf daher nicht zu empfehlen. Denn das Produkt konnte intellektuell nicht wirklich über das hinaus entwickelt werden, was die Bücher schon in den ursprünglichen Erscheinungsjahren waren: Es sind Bismarckdevotionen für ein hierfür empfängliches Publikum. Eine wirkliche Edition zu Ballhausen und Keudell ist also weiterhin eine wünschenswerte Aufgabe der Geschichtswissenschaft. Dies setzt aber auch eine fundierte Auseinandersetzung mit den Biographien sowie die Aufarbeitung des Nachlasses von Keudell im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin voraus. Neben dem Tagebuch sind hier Materialien zur Familiengeschichte, Kondolenzbriefe und Zeitungsausschnitte zum Tode Keudells sowie politische und private Korrespondenz, unter anderem mit Bismarck, dem italienischen Königspaar, Helmuth von Moltke dem Älteren als auch weitere Familienbriefe überliefert. Bis dahin kann sich das Fachpublikum in dem wesentlich ergie-

bigeren Band der *Friedrichsruher Beiträge* von Ulf Morgenstern informieren.¹⁹

Tobias Hirschmüller

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10720>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10720>

¹⁹ *Arzt und Abenteurer, Minister und Memoirenschreiber* : autobiographische Aufzeichnungen des Bismarck-Vertrauten Robert Lucius von Ballhausen / Ulf Morgenstern (Hrsg.). - Friedrichsruh : Otto-von-Bismarck-Stiftung, 2017. - 147 S. : Ill. ; 24 cm. - (Friedrichsruher Beiträge ; 48). - ISBN 978-3-933418-59-3.